

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 33

43. Jahrgang.

Donnerstag den 2. März 1882.

Am tliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Ortsvorsteher und die Gemeinderäthe.

Indem man Dieselben auf die R. Verordnung v. 24. Jan., betr. die Leichenschau, die Leichenöffnung und das Begräbniß, Regbl. Nr. 3, zur Nachachtung hinweist, wird ihnen noch Folgendes aufgetragen:

- 1) Die R. Verordnung, insbesondere die Vorschriften in §§ 3 5 6 8 9 12 14 16 und 17 derselben, binnen 8 Tagen in den Gemeinden zur Verkündung zu bringen und darüber Nachweis im Verkündbuch zu geben.
- 2) Die Leichenschauer und die mit der Leichenbestattung sonst beschäftigten Personen, § 14 Abs. 4, sind mit der R. Verordnung besonders bekannt zu machen, Erstere auch mit der ihr angehängten Dienstanweisung, Regbl. S. 41 bis 58, und ist diese ihre Bekanntmachung damit von ihnen im Schultheißenamtsprotocoll unterschriftlich anerkennen zu lassen.
- 3) Wegen der Gebühren der Leichenschauer § 6, sind Beschlüsse zu fassen und solche binnen 8 Tagen mittelst Auszugs aus dem Gemeinderathsprotocoll hieher vorzulegen; wosern die betreffende Gebühr schon bisher bezogen worden ist Dieß besonders zu bemerken.
- 4) Formulare zu Leichenscheinen und Leichenregistern sind den Leichenschauern auf Gemeindefkosten anzuschaffen und zuzustellen, die Register auch einbinden zu lassen; diese Drucksachen können von der Buch'schen Buchdruckerei hier bezogen werden, Regbl. S. 40 und 56.
- 5) Dienstanweisungen für Leichenschauer (R. Verord. u. Min.-Verf. nebst Anlagen, Regbl. S. 33—58,) wird das Oberamt bestellen und zwar für jede Gemeinde 3 Exemplare (1 für den Leichenschauer und 2 zur Aufbewahrung in der örtlichen Büchersammlung), Min.-Erl. v. 16. dss. Mts., Min.-Amtsbl. S. 80; sollten mehr oder weniger Exemplare in einer Gemeinde bezogen werden wollen, so wäre dieß bis 3. März anzuzeigen.
- 6) Den Leichenschauern ist von dem Ministerialerlaß, v. 16. dss. Mts., Min.-Amtsbl. S. 80 u. 81, Kenntniß zu geben, mit dem Bedeuten, daß sie ihrerseits etwa sich darbietende Gelegenheit nicht versäumen, die darin erwähnte Belehrung zu empfangen.
- 7) Nach Anschaffung der neuen Formulare für Leichenregister und nach Bezug der neuen Dienstanweisung sind die bisher im Gebrauch gewesenen Register und Instructionen den Leichenschauern abzunehmen und in der Ortsregistratur aufzubewahren.
- 8) Da die R. Verordnung v. 24. Jan. und die Ministerialverfügung v. 3. Febr. 1882, Regbl. Nr. 3, von nun an zur Ausführung zu bringen sind, so ist bis 1. April d. J. von jeder Gemeinde hieher anzuzeigen, daß die darin enthaltenen Vorschriften und die Punkte 1 2 4 6 u. 7 oben in Vollzug gesetzt seien.

Den 28. Febr. 1882.

R. Oberamt. Schäfer.

Beschälstation Finnen den.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 11. Juni d. J. die R. Landbeschäler

- 1) Bucephalus, hellbraun, Oldenburger.
- 2) Schilling, hellbraun von Enzio.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 1. März 1882.

R. Beschälaufsichtsamt:
Seybold.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Freitag den 3. März d. J.

wird im Waiblinger Stadtwald „Sulzbüchel“ folgendes Holz verkauft:

40 Raummeter forchene Prügel
3420 forchene Wellen,

wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Versammlung Vormittags 9 Uhr bei der Kreuzelche.

Den 25. Februar 1882.

Stadtschultheißenamt.

Wittensfeld.

Am

Dienstag den 7. März d. J.

von Vormittags 9 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindegewald Lehle 46 Stück Eichen mit 2—11 m Länge und 33—59 cm mittl. Durchmesser,

am gleichen Tag Nachmittags 1 Uhr 39 Raummeter eichene Scheiter und Prügel, 36 eichene Stumppen, 789 Wellen im

Auffstreich gegen Baarzahlung verkauft.

Den 27. Febr. 1882.

Schultheißenamt.
Läpple.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Freitag und Samstag den 10. und 11. März, aus Wieslethau, Eichelgarten (Koffert) und Sohlsumpf (Schölerbrain) 165 Rm.

eichen Anbruch, 12 Rm. buchene, 2 erlene, Scheiter, 176 Rm. buchen und erlen Anbruch; 16140 meist buchene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf Kaiserstraße an der alten Schornborf-Schlichter Straße. Das Holz aus Sohlsumpf kommt am 2ten Tag zum Verkauf.

Bettnässen,

Blasenschw. u. jed. Stadiums heilbar durch mein Spezialverfahren. Auslagen gering. Prosp. u. Zeugnisse gratis. — F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Hofkammeramt Waiblingen. Stamm- und Brennholzverkauf.

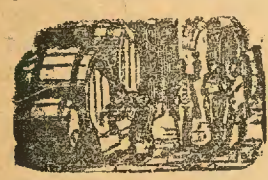
• Aus dem Hofkammerwald „Eglisweiler“ bei Arumhardt am
Samstag den 4. März d. J.
 13 eichene Stämme bis 8 m lang, bis 80 cm dick mit 16
 Fmtr.,
 144 Rmtr. buchene Scheiter und Prügel,
 9 „ birchene und aspene dto.,
 30 „ eichene dto. und Anbruchholz,
 5460 buchene, eichene, gemischte und forchene Wellen.
 Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag auf dem Diebsweg.
 Waiblingen, den 25. Febr. 1882. **A. Hofkammeramt.
 Gutzmann.**



Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Acker- und Weinberg-Verkauf.

Im Auftrag der Chr. Böhringer's Wittwe bringt der Unterzeichnete am
Donnerstag den 2. März, Abends 7 Uhr
 bei Herrn Bäcker Plessing zum Verkauf:
 17 Ar 70 M. Acker im untern schmalen Pfad,
 12 Ar 65 M. Weinberg im obern Rossberg,
 3 Ar 77 M. „ „ im Käppele,
 8 Ar 69 M. „ „ im obern Schrenbaum,
 wozu die Liebhaber eingeladen werden. **Chr. Pfander.**



Winnenden. Wein-Verkauf.

Rammwirth Schmalzrieds Wittwe verkauft am
Freitag den 3. März Nachmittags 2 Uhr
 25 Eimer Wein worunter 5 Eimer alten und circa
 25 Eimer Most,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr Kaufmann
L. Opferkuch in Bittenfeld N. Waiblingen als Agent für die obige Gesell-
 schaften, aufgestellt worden ist.
 Stuttgart, den 27. Februar 1882.
**Der General-Agent:
 Albert Schwarz.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir mich zum Abschlusse
 von Feuer- Hagel- Unfall- und Lebensversicherungen zu empfehlen. Die loyale Ge-
 schäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften ist zur
 Genüge bekannt und bin ich zur Verabfolgung von Antragspapieren, sowie zur Er-
 theilung näherer Auskunft stets gerne bereit.
 Bittenfeld, den 27. Februar 1882. **Ludwig Opferkuch, Kaufmann.**

Prämiiert Wien 1875 **Die Flachs- Hanf- & Abwerg-Spinnerei** Prämiiert Paris
 höchste von 1867
 Auszeichnung **Wilh. Jul. Münster** goldene Medaille
 Ehrendiplom in Rottweil
 Cannstatt 1858 silberne Medaille. 1869 bronzene
Trendenstadt Medaille.

übernimmt auch neuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und liefert den
 Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12
 Pf., also billiger als jede andere Spinnerei; in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen.
 Näheres bei den Agenten:
Gottl. Schöck zum Lamm, Hegnach, **Joh. Beyeler** Kaufmann, Korb,
Chr. Graze, Endersbach, **Joh. Maurer** Kaufmann Großheppach,
Reckertse, Acciser, Schwaibheim, **Elser**, Färbermeister Winnenden.

Auswanderungs-Agenten.

Zur Beförderung mit den Schiffen des Nordd. Lloyd in Bremen und der
 Red Star-Line in Antwerpen werden thätige, zuverlässige Unter-Agenten gesucht.
 Offerten sind zu richten an **Schmidt & Pöhlmann, Stuttgart.**

Revier Geradstetten. Wiederholter Eichen-Verkauf.



Bei dem auf
Mittwoch den
8. März aus-
 geschriebenen
 Verkauf,
 werden aus Kohlrain 13 Eichen mit 16
 Fm., aus Rehhalde 7 Eichen mit 22 Fm.
 ausboten.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
 Jägergarten.

Waiblingen.
 Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich
400 Mf.
 ausgeliehen werden.
 Zu erfragen bei
 der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
 Theilnehmenden
 Freunden und Be-
 kannten machen wir
 die schmerzliche Mit-
 theilung, daß unsere
 liebe treubeforgte
 Mutter, Schwieger-
 mutter und Groß-
 mutter Geometer
Eisele's Wittwe
 vergangenen Dienstag Mittags 12 1/2
 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet am
 Donnerstag Nachmittags 4 Uhr
 statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.
 Einige
**Frauenkleider, Hemden u.
 Strümpfe**
 werden am Freitag den 3. März Vor-
 mittags 9 Uhr in meiner Behausung gegen
 baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber
 freundlichst eingeladen sind.
Michael Bögele
 bei der Mühle.

Waiblingen.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger junger Mensch
 findet eine Lehrstelle bei
G. Schmann,
 Schreiner.

Waiblingen.
 3 Viertel
Acker
 am Remser Weg ist auf 3 Jahre zu ver-
 pachten. Pachtliebhaber wollen sich am
Donnerstag Abend 7 Uhr
 bei Bäcker Plessing einfinden.

Waiblingen.
3000 Mf.
 in verschiedenen Raten auszuleihen, gegen
 doppelte Sicherheit.
 Nähere Auskunft bei **Th. Ferrer.**

Waiblingen.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser I. Kind

Paul

Dienstag Vormittag im Alter von 8 1/2 Jahr unerwartet schnell gestorben ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Eltern:

Hust. Schweizer u. Louise
geb. Brith.

Verloren.

Montag den 21. Februar auf dem Weg vom Adler bis zum Bahnhof eine Meerschäumspitze mit Stui. Das Stui ist mit der Aufschrift

P. Lindt

s./l.

Chr. Frey

z. frd. Erg.

Weihnachten 1881

versehen. Die Spitze trägt ein Monogramm. Der ehrliche Finder wolle die Spitze gegen eine Belohnung von Rm. 3 bei der Expedition des Remsthalboten abgeben.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten

Montag den 6. März

Monatsversammlung

im Local.

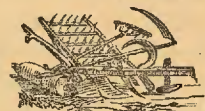
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Turnrath.



Waiblingen.

Einen neuen



Wflug

und eine Egge, sowie ein Sandwägel und ein Pflanzwägel hat billig zu verkaufen

Carl Häber,
Wagner.

Das Ellenwaaren- und Damenmäntel-Geschäft

von

A. Reichmann 3 Hirschstraße 3 Stuttgart

empfehlen für Frühjahr und Sommer sein neues in reichster Auswahl sortirtes Lager in ganz wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen einfarbig und carirt. Beige in allen Breiten Farben und Qualitäten. Rips, Satin, Popelin, Matlasse, Unterrockstoffe, Doppellüste, Alpaca und carirte Stoffe für Kinder-Kleider. Besonders empfehle einen sehr großen Posten

3/4 breite Cachemir in allen Farben	Mark 1.30 Pfg. per Meter
3/4 " Beige einfarbig und carirt sehr schöne Qualität	" 0.95 " " "
1/2 " rein wolle Popelin in allen Farben	" 0.80 " " "
1/2 " einfarbig Grobse mit rein wollenem Schuß in allen Farben	" 0.50 " " "

Für Confirmanden

empfehle hauptsächlich schweren schwarzen Cachemir, Tibet, Orleans und Alpaca und mache besonders auf 2 Pro. 2 Ellen breiten schwarzen Cachemir gute Qualität à M. 1.25 und 1.40 per Meter, 1/2 Ellen breiten schwarzen Orleans und Alpaca à M. 0.60 Pfg. per Meter aufmerksam.

Ferner meine reiche Auswahl Damenjacken in Cachemir, Kammgarn und Diagonal:

Mantole, Regenmäntel, Hausjacken u. s. w.

Kammgarn-Jacken halb anliegend und lang hübsch verziert à 6.75 Pfg.
Kammgarn- und Diagonal-Mantole hübsch verziert " 7.— "

N. Reichmann 3 Hirschstraße 3 Stuttgart.

Großes Lager in Baumwollenwaaren Rib, Pique, Druckkattun, Oxford, Hemdenstoffen, Bettbarchent, Bett- und Schürzenzeugen, Hosenzengen, weißen Schirring, Stuhltuch, Baumwolltuch, Pique u. s. w., u. s. w.

Württemberg.

Winnenden, 23. Februar. Der am Mittwoch abgehaltene Fastnachts-Fahrmart gestaltete sich zu einem äußerst lebhaften. Zuggeführt wurden laut vorgenommener Zählung: 925 Stück Ochsen, 358 St. Stiere, 429 St. Kühe, 192 St. Schmalvieh, zusammen 1904 Stück. Als höchster Preis für 1 Paar Ochsen wurden bezahlt 49 Karolin und 1 Kronenthaler Trinkgeld; ferner wurde 1 Paar Ochsen, die 25 Ctr. wogen, zu 40 Karolin verkauft, somit der Centner lebend Gewicht zu 30 Mk. 17 Pf. Der Verkauf war für Zugvieh sehr lebhaft, Fettvieh war weniger vorhanden, auch nicht sehr begehrt; die Preise hielten sich sehr fest. Schweinezufuhr: 70-80 St. Käufer, per St. 25-38 M.; 290 Milchschweine, per St. 12-18 M.; 10 Stück Fettschweine.

Crailsheim, 25. Febr. Ein trauriges Schicksal ereilte hier einen Handwerker, Schneider Hanselmann von Großaltdorf, welcher vorigen Montag eine Reise nach Blauesfeld machte; derselbe wurde gestern Nachmittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke todt aus der Jagst herausgezogen und weiß man nicht, auf welcher Weise er in dieselbe gerathen ist. Er hatte noch sein Eisenbahn-Billet in der Tasche, von Altdorf nach Blauesfeld lautend, sowie

etwas Geld. Der Verunglückte war verlobt und wollte nächste Woche Hochzeit halten, er wird als ein äußerst braver und fleißiger Mann geschildert.

Ravensburg, 26. Febr. Professor v. Kurz aus Stuttgart nahm in der vorigen Woche eine eingehende Prüfung des Zeichnunterrichts an sämtlichen hiesigen Schulen vor. Eine damit verbundene Ausstellung von den verschiedensten Zeichnungen fand großen Beifall. — Die Korrespondenz über die „Räuberhöhle“ an den letzten Fastnachtstagen bedarf insofern einer kleinen Berichtigung, als das Liter des vorzüglichen Doppelbieres nicht um 50 Pf. sondern gerade um die Hälfte ausgesetzt wurde.

Gestorben: zu Stuttgart Privatier Louis Bose; zu Beutelsbach Frau Annerwirth Schweizer, geb. Böhm; zu Ehlingen Frau Friederike v. Thannhausen, geb. Freiin v. Falkenstein; zu Göppingen Tuchmachermstr. Jos. Math. Vinderich; Fräulein Wilhelmine Nefflen; zu Heidenheim Oberamtsdiener Sanzenbacher; zu Künzelsau Mittelschullehrer Aug. Sander; zu Ulm Frau Schultze Kleinnecht; zu München Kandidat der Medizin Hans Uhl aus Sechtenhausen bei Ulmangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Im Laufe von 14 Tagen sind hier 28 Selbstmorde, davon 7 an einem einzigen Tage vorgekommen.

Berlin, 28. Febr. Der an den Volkswirtschaftsrath gelangende Tabakmonopol-Entwurf nimmt das wirkliche Vollmonopol in Aussicht. Es soll für den Tabakbau mit Neujahr 1883, für die Tabakfabrikation und den Tabakhandel mit Anfang Juli 1883 in Kraft treten. Für die Fabrik- und Magazin-gebäude der Tabakfabrikanten und der Tabakhändler wird eine entsprechende Realentschädigung gewährt. Als Personalentschädigung erhalten die Fabrikanten, wenn sie mindestens 5 Jahre rückwärts aus dem Tabakgeschäft ausschließlich oder überwiegend ihren Erwerb gezogen, den fünffachen, die Tabakhändler den zweifachen Betrag des durchschnittlichen Reingewinns während der Jahre 1880, 1881 und 1882. Für noch nicht zehn Jahre betriebene Geschäfte wird die Hälfte dieser Sätze gewährt. Ähnliche Personalentschädigung ist auch für die Tabakhändler, das technisch ausgebildete Hilfspersonal und die technisch ausgebildeten Fabrikarbeiter, wenn letztere das 20. Lebensjahr vollendet haben, in Aussicht genommen.

— Berliner Blättern wird berichtet, daß vor wenigen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über das Tabakmonopol den Bundesregierungen zur Kenntnisknahme zugegangen sei, zunächst ohne Motive, deren Uebersendung vorbehalten sei. Die Dispositionen seien so getroffen, daß man glaubt, zu Anfang April die Sache weiter fördern zu können; bis dahin hoffe man, über die Beurtheilung der Frage seitens der Regierung informiert zu sein. Im Laufe des April sei eine Konferenz der bundesstaatlichen Minister, welche Mitglieder des Bundesraths sind, in Berlin projektirt, und zwar zur Berathung über das Unfallversicherungsgesetz in der jetzt gleichfalls nahezu vollendeten Umarbeitung und über das Tabakmonopol.

— Bei der Abreise ausgewiesener Sozialdemokraten am Freitag fanden auf den Berliner Bahnhöfen 20 Arrestirungen statt.

Oesterreich.

Die Ott'sche Erbschaft. Die Annahme, daß diejenigen Erbprätendenten, welche auf den Prozeßweg gegen die siegreich hervorgegangene Gruppe mütterlicher Seitenverwandter verwiesen wurden, ihre dreimonatliche Frist hiefür durch irrtümliche Auffassung versäumt hätten, dürfte nicht vollständig richtig sein. Es scheint vielmehr, daß von der Mehrzahl dieser Bewerber freiwillig auf weitere Schritte verzichtet wurde, weil inzwischen durch den Vertreter der mütterlichen Seitenverwandten, Dr. Arnold Pann, auf einer Reise durch Deutschland vorsichtshalber ein neuer Identitäts-Beweis durch Jugendfreunde des verstorbenen Martin Ott hergestellt wurde. Diese Reise führte Dr. Pann auch nach Würzburg, wo noch die Tochter des Lehrherrn Hellmuth lebte, bei welchem Martin Ott einst in Arbeit gestanden. Ott hatte dieser Dame im Jahre 1847 einen Besuch gemacht, als er von Wien aus nach Deutschland gereist war. Nicht bloß sie selbst, sondern auch ein Ankel der Dame erkannten damals den ehemaligen Lehrling Martin Ott trotz seines nahezu dreißigjährigen Fernseins. Als Ott von diesem Besuche wieder nach Wien zurückgekehrt war, schickte er Fräulein Hellmuth zur Erinnerung einen Schmuck, welchen das Fräulein auch bei Gericht vorwies. Sogar die Enveloppe, in welche der Schmuck eingewickelt war, hatte sie aus Pietät aufbewahrt, und gerade diese sollte einen wichtigen Beweis liefern. Diese Papierhülle war nämlich, wie dem Advokaten aufstiel, ein gedrucktes Cirkular, welches Martin Ott im Jahre 1847 in Wien unter seiner Adresse: „Graben, zum Goldenen Anker,“ an seine Kunden versendet hatte. Das Landesgericht hat verfügt, daß die Ueberlassung des Nachlasses an die Erben und die Enthebung des Kurators erst dann erfolge, wenn die Frist des Rekurses verstrichen sein wird, der noch gegen die formelle Entscheidung über den nicht benützten Klagertermin erhoben werden kann. Es wird sich zeigen, ob und welche der Gegenparteien von dieser gewährten Rekursfrist Gebrauch machen. Nach Rechtskraft des Bescheides dürfte es wohl noch 6 Monate währen, ehe alle Formalitäten, insbesondere auch die genaue Feststellung des gegenwärtigen Vermögensstandes und die Berechnung der zu entrichtenden Gebühren erledigt sein werden; dann erst wird die Uebermittlung des Nachlasses an Dr. Pann als Vertreter der Erben vor sich gehen. Der Kurator der Erbschaft war durch sein Amt genöthigt, den Juwelier S y r e gerichtlich zur Rückzahlung von 120,000 fl. aufzufordern, über welche sich Wechsel im Nachlasse befanden, obwohl es sicher ist, daß der Verstorbene nicht die Absicht hatte, die Rückzahlung dieser Schuld jemals zu begehren. Doch hofft der Advokat der Erben, seine Klienten zu bewegen, daß sie in Betreff dieser Forderung den Rücksichten der Billigkeit Rechnung tragen werden.

Verschiedenes.

Eine neue Schreibmaschine, welche die auf das Schreiben verwendete Thätigkeit der menschlichen Hand und der Feder me-

chanisch ersetzt, wurde in der letzten Sitzung der „Berliner Medizinischen Gesellschaft“ am Mittwoch Abend durch Herrn Slogowski demonstriert. Die Schreibmaschine, von dem Amerikaner Remington in New-York konstruirt, ist im Verhältniß zur Schreibfeder daselbe, was die Nähmaschine ist verglichen mit der Nadel. Anscheinend nach denselben Prinzipien, auf denen der Bau der Pianinos beruht, ist auch diese Schreibmaschine konstruirt, welche sich als kleines elegantes Ding präsentirt. Zunächst fallen vier Reihen Tastknöpfe auf, welche je einen Buchstaben des Alphabets und Interpunktionszeichen tragen. Wird eine Taste angeschlagen, so hebt sich — wie beim Piano —, durch gebogene Hebelarme vermittelt, ein Drahtarm empor, dessen unteres Ende den betreffenden Buchstaben trägt und diesen gegen einen mit kopirfähiger Farbe getränkten Seidenstreifen drückt. Von diesem wird dann das Zeichen auf das untergelegte Papier übertragen. Alle Drahtarme sind konzentrisch im Kreise angeordnet und stellen jeden Buchstaben genau auf denselben Punkt in der Mitte ein. Mit jedem Anschlag einer Taste rückt zugleich der bewegliche Rahmen, welcher das Papier trägt um den Raum eines Buchstabens seitlich vor, wodurch für den neuen Buchstaben auf derselben Zeile Platz geschaffen wird. Ist ein Wort beendet, so bewirkt ein Druck auf eine Leiste, daß zwischen dem eben beendeten und dem beginnenden Worte ein Zwischenraum entsteht. Geht eine Zeile zu Ende, so zeigt eine kleine Klingel selbstthätig an, daß nur noch 5—6 Buchstaben Platz haben, wonach der Maschinenschreiber sich richten und, je nachdem, das begonnene Wort abtheilen kann. Um eine neue Zeile zu beginnen, genügt ein Druck — und die Maschine schiebt das Papier selbst um den Raum einer Zeile vor, worauf der bewegliche Rahmen wieder zurückgezogen wird. Was diese Maschine aber besonders werthvoll macht, sind ihre sanitären Vortheile. Das Auge wird nicht angestrengt, die Beugung des Rückgrates und Brustlastens vermieden, die einseitige Anstrengung einer Hand, welche so oft zu dem gefürchteten Schreibkrampf führt, ist ausgeschlossen dadurch, daß man alle Finger abwechselnd benutzen kann. Unschätzbaren Werth aber hat die Schreibmaschine für Blinde und Gelähmte, welche hier das einzige Mittel finden, ihre Gedanken eigenhändig zu Papier zu bringen. In England und Amerika soll diese Maschine bereits vielfach mit großem Erfolg in Gebrauch sein; hier dürfte deren Einführung der noch ziemlich hohe Preis (M. 360) hinderlich sein.

Verhütung der Schimmelbildung an Schwaaen. Um dem Schimmelwerden der Schwaaen vorzubeugen, oder es zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerther als gewöhnliches Kochsalz in einem Teller nur mit so viel Wasser zu begießen, daß eine breiartige Lösung des Salzes erfolgt.

Wenn man schimmliche Würste mit diesem Salzbrei dünn anstreicht, verschwindet der Schimmel sofort und nach einigen Tagen überziehen sich die Würste mit überaus feinen Salzkrystallen, die jeder weiteren Schimmelbildung vorbeugen. Dasselbe Verfahren ist auch sehr zu empfehlen um den zeitweilig in den Gelenken der Schinken auftretenden Schimmel zu beseitigen und solchem vorzubeugen.

Gambetta als Froschzüchter. Gambetta, der bekanntlich ein Feinschmecker ist und den Tafelfreunden in großem Maße huldigt, hat zu seinem ehemals Balzac gehörigen Landgute in Ville d'Aray bei Paris einen großen Komplex hinzugekauft, auf dem er nun einen gewaltigen Teich ausgraben läßt, um darin Frösche, deren Schenkel eine seiner Lieblings Speisen, zu züchten und im Wintermonat höchst eigenhändig zu fangen. Sein Koch Trompette, der ein Jahresgehalt von 17,000 Franken bezieht, wird die Frösche seinen Herrn mundgerecht zu machen wissen. Welcher Unterschied gegen das Jahr 1870, wo Gambetta als armer Advokat noch in einem bescheidenen Restaurant aß. Heute ist er ein vielfacher Millionär, der sich die Ausgabe erlauben darf, einen großen Teich zur Froschzucht für die eigene Küche anzulegen.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 15. Februar bis 1. März 1882.

Geburten:

1 Sohn dem Paul Zeller, Helfer; 1 Tochter dem Gottlieb Häusermann, Maurer; 1 Sohn dem Gottlob Fritz, Metzger; 1 Sohn dem Rudolph Ueber, Pomologe.

Todesfälle:

Eugen Paul Schweizer, 8 Jahre alt, Maters Sohn.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 25. Februar 1882.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.
Dinkel: Ml. — Ml. 9. — Ml. — Ml. 9. — pr. Ctr.
Haber: Ml. 7.80 Ml. 7.75 Ml. 7.70 Ml. 7.77 pr. Ctr.